

50 Jahre Wasserorgel: Leuchtende Fontänen und verirrte „Römer“

Sondervorstellung am 29. September im Dorfmarker Von-Notz-Park

Wenn die Mittelfächer stehen, die Drehdüsen auf Hochtouren arbeiten und am Wasserschaltbock „action“ herrscht, dann macht sich ein Grinsen breit bei den elf Experten von der „Dorfmarker Wasserorgel“. Mit der Mischung aus Wasser, Licht, Musik und Feuerwerk zaubert das Team ein buntes Spektakel auf (fast) jedes Gewässer. In diesem Jahr wird die Einrichtung 50 Jahre alt. Grund genug, am 29. September zu einer Sondervorstellung einzuladen - und sich an ein halbes Jahrhundert Wasserorgel zu erinnern.

Dorfmark (ei). „Wisst ihr noch, nee, das war die Härte, als der Feuerwerker die ‚Römer‘ falsch gekennzeichnet hatte?“ Wenn die elf Aktiven der „Dorfmarker Wasserorgel“ in der Erinnerungskiste kramen, dann geht's hoch her.

Bei den „Römern“ handelt es sich nicht um italienische Hauptstädter, sondern um Feuerwerkskörper. Und die hatte ein Pyrotechniker für den Auftritt in Bad Bevensen mit einem Pfeil gekennzeichnet - allerdings verkehrt herum. Folge: Als die Dorf-

marker loslegten, rauschten die Magnesiumkugeln nicht in den Himmel, sondern nach unten in den See, rasten sprühend an den Schläuchen entlang, knallten gegen die Scheinwerfer. Der Schreck war groß, passiert ist indes nichts.

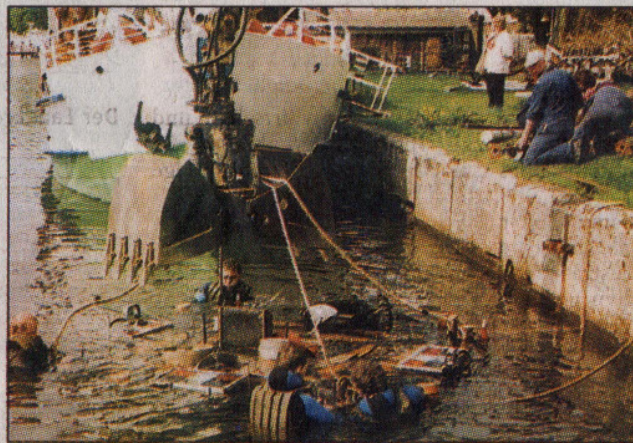
Mit zwei 7,5-Tonnen-Lkw schleppen die Dorfmarker das Monstrum aus drei Pumpen, 1000 Metern Schlauch und 70.000-Watt-Lichtanlage an den Auftrittsort. Anderthalb

Tage wird montiert (oft in eiskaltem Wasser), getestet und ausprobiert. Wenn dann der Startschuss fällt, ist Handarbeit gefragt - und Gefühl. An Schaltern und Hebeln regulieren die Aktiven das Zusammenspiel aus Wasser, Licht, Musik und Feuerwerk.

Einzelne Fontänen, ganze Bilder mit Namen wie „Mittelfächer“ oder „Tulpen“, dazu Musik von Swing über sanfte Balladen und Klassik bis hin zu knallhartem Rock: So entsteht ein Menü aus optischen und akustischen Leckerbissen, das bei Zuschauern ein Wechselbad der Gefühle auslöst. Der Titel „Morgens um 7“ von James Last ist zum Markenzeichen der „Orgel“ geworden.



Das Team der „Dorfmarker Wasserorgel“ braucht eineinhalb Tage für den Aufbau. Foto oben: Stehend von links Peter Zahn, Markus Stöckmann, André Freynik, Andreas Schulenburg, Harald Schwanke und Stefan Sittkus. Vordere Reihe von links: Matthias Zahn, Klaus Wittenberg, Benjamin Zöller, Hartmut Jahnke und Steffen Clemens. Übertragungsanlage (nicht auf dem Bild) Uwe Winkler, Harald Stöckmann und Team.



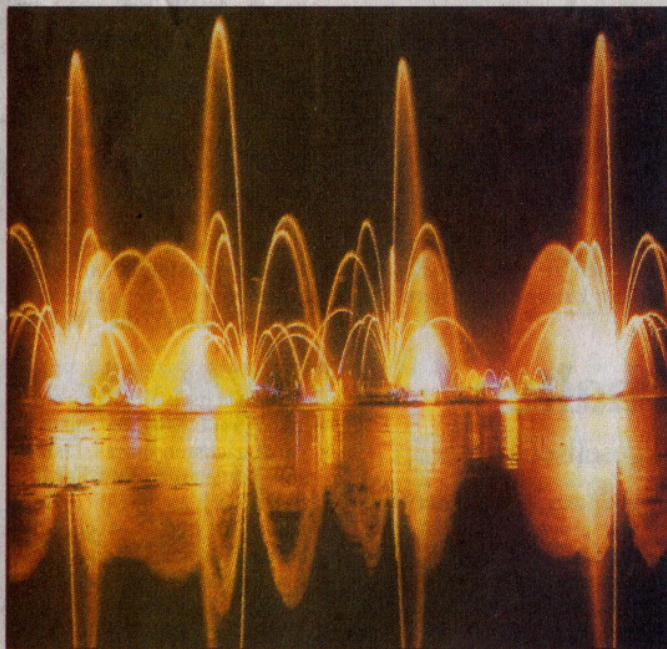
Schnell wurden andere Veranstalter auf die

aufmerksam, 1957 stellten die Heidjer auf dem Maschsee in Hannover ihre Errungenschaft erstmals einer breiten Öffentlichkeit vor. Bis heute bekommen die Dorfmarker viele Einladungen, mancher „Einsatz“ außerhalb der Ortschaft hat das Team bekannt gemacht. Zu den größten Veranstaltungen zählt ein Auftritt beim „Alstervergnügen“ in Hamburg (1986).

Die Shows und auch die Anlage selbst werden kontinuierlich verfeinert, verbessert und technisch aufgerüstet. Die Ausrüstung zählt zum Vermö-

gen des Verkehrsvereins, das Bedienteam besteht traditionell aus Dorfmarker Feuerwehrleuten. Unter der Leitung von Peter Zahn soll die „Wasserorgel“ auch künftig zu den Höhepunkten des Strandfestes gehören und bei Gastspielen außerhalb der Ortsgrenzen die Menschen begeistern.

Zum 50. Geburtstag lädt das Team Einheimische und Gäste am Sonnabend, 29. September (einen Tag vor dem „Krämermarkt“), ab 20 Uhr zu einer Sondervorstellung auf dem Teich im Von-Notz-Park ein. Mehr Informationen über die Wasserorgel gibt es auch im Internet unter www.feuerwehr-dorfmark.de



Farbenspiel und Formenpracht – damit beeindrucken die „Orgelbauer“ seit fünf Jahrzehnten ihr Publikum.